



Gottesdienst to go: Sonntag, 20. September 2020¹



Suchen Sie sich einen Ort, an dem Sie sich wohlfühlen und Ruhe haben. Vielleicht am Küchentisch. Oder auf der Couch. Oder auf dem Stuhl in der Sonne auf dem Balkon. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Werden erst einmal für einige Augenblicke still.

Gemeinsam feiern wir Gottesdienst. In Sichtweite sind wir nicht. Aber seien Sie gewiss: Sie sind verbunden mit anderen Menschen aus unserer Gemeinde. Und Sie sind verbunden mit Gott. Wir müssen nicht allein durch diese Zeit, Gott ist da.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 127 (Übersetzung: *Hoffnung für alle*)

Wenn der HERR nicht das Haus baut, dann ist alle Mühe der Bauleute umsonst. Wenn der HERR nicht die Stadt bewacht, dann wachen die Wächter vergeblich. Ihr steht frühmorgens auf und gönnt euch erst spät am Abend Ruhe, um das sauer verdiente Brot zu essen.

Doch ohne Gottes Segen ist alles umsonst! Denen, die er liebt, gibt Gott alles Nötige im Schlaf!

Auch Kinder sind ein Geschenk des HERRN;
wer sie empfängt, wird damit reich belohnt.

Die Söhne, die man im jungen Alter bekommt, sind wie Pfeile in der Hand eines Kriegers. Wer viele solcher Pfeile in seinem Köcher hat, der ist wirklich glücklich zu nennen! Seine Söhne werden ihm Recht verschaffen, wenn seine Feinde ihn vor Gericht anklagen.

¹ Der heutige Gottesdienst anlässlich des Partnerschaftssonntages stammt aus der Feder von Pfarrer Karl-Edzard Buse-Weber - es wurden kleine Abänderungen vorgenommen. Wir feiern heute 30 Jahre Partnerschaft mit dem tansanischen Kirchenkreis Kusini B.

Gebet

Guter Gott, du lässt die Sonne aufgehen über uns und über den Menschen am Viktoria-See scheint die Sonne hell. Du weckst unsere Sinne am Morgen und erfrischst das Gemüt unserer Partner in Kusini B jeden Tag aufs Neue. Auf unseren Feldern lässt du es wachsen und reifen und wir können ernten, ernten können auch die Menschen in Tansania, denn du lässt wachsen die Bananen an den Stauden und gedeihen die Früchte des Feldes. Du stellst uns Menschen an die Seite, dass wir das Gute in der Welt entdecken können, du lässt unsere Partner in Tansania das Gute erfahren, dass ihr Vertrauen zu dir groß wird. Guter Gott, wir danken dir, dass du für uns sorgst. Vertreibe bei uns alle Blindheit, die dein gutes Tun für uns und alle Welt übersieht.

In der Stille sagen wir dir, was uns bewegt. – Stille – Ruft mit mir Gott um sein Erbarmen an:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Lesung: Genesis 18,1-15 (Übersetzung: *Hoffnung für alle*)

Abraham wohnte bei den Eichen von Mamre, da erschien ihm der HERR wieder. Es war um die heißeste Zeit des Tages, und Abraham saß gerade am Eingang seines Zeltes. Als er aufblickte, bemerkte er plötzlich drei Männer, die ganz in der Nähe standen. Sofort sprang er auf, lief zu ihnen hinüber, verneigte sich bis zur Erde und bat: »Herr, bitte schenk mir deine Aufmerksamkeit und geh nicht einfach weiter! Ich lasse Wasser holen für eure Füße, ruht euch solange unter dem Baum aus; ich Sorge für das Essen, damit ihr gestärkt weitergehen könnt! Ihr sollt nicht umsonst bei mir vorbeigekommen sein!« »Einverstanden«, sagten die drei, »tu, was du dir vorgenommen hast!« Abraham lief ins Zelt zurück und rief Sara zu: »Schnell! Nimm 15 Kilo vom besten Mehl, das wir haben, rühr einen Teig an und backe Fladenbrote!« Er lief weiter zu seiner Rinderherde, wählte ein zartes, gesundes Kalb aus und befahl seinem Knecht, es so schnell wie möglich zuzubereiten. Den fertigen Braten bot er dann seinen Gästen mit Sauerrahm und Milch an. Sie saßen im Schatten des Baums, und während sie aßen, stand Abraham daneben und bediente sie. »Wo ist denn

deine Frau Sara?«, fragten sie ihn. »Hier im Zelt«, antwortete Abraham. Da sagte einer der Männer: »Glaub mir, nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch, und dann wird Sara einen Sohn haben.« Sara stand hinter ihnen im Zelteingang und lauschte. Sie lachte heimlich. Denn Abraham und sie waren beide hochbetagt, und Sara konnte gar keine Kinder mehr bekommen. Darum dachte sie: »Ich bin alt und verbraucht, und meinem Mann geht es genauso. Wir werden uns wohl nie mehr über ein Kind freuen können. Nein, die Zeiten sind längst vorbei!« Da sagte der HERR zu Abraham: »Warum lacht Sara? Warum zweifelt sie an meinen Worten, dass sie noch ein Kind bekommen wird? Für mich ist nichts unmöglich! Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch – dann wird Sara einen Sohn haben.« Sara fürchtete sich und log: »Ich habe nicht gelacht!« Aber Gott erwiderte ihr: »Doch, du hast gelacht!«

Glaubensbekenntnis

Gemeinsam antworten wir auf Gottes Wort und bekennen - verbunden mit allen Christinnen und Christen auf Erden - unseren Glauben:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Predigt zu Genesis 18,1-15

Liebe Gemeinde!

„Die Ziege ist für euch!“ Überrascht sehen sich die Jugendlichen an, dann blicken sie auf den Sprecher. Das ist doch wohl ein Scherz! Meint der das wirklich ernst? Es scheint so! Der Mann will ihnen die Ziege schenken. Nach kurzem Zögern nehmen sie die Ziege an, bedanken sich artig und überlegen

schon fieberhaft, wie sie die Ziege transportieren sollen zu ihrem Quartier 10 Kilometer entfernt.

Wir befinden uns in Tansania, im Dorf Karambi. Das Dorf gehört zum Kirchenkreis Kusini B. Die Jugendlichen sind hier zu Besuch, sie gehören zu einer Delegation aus dem Kirchenkreis Paderborn im Jahr 2010. Untergebracht sind sie im Gästehaus der Frauenhilfe im Zentrum des Kirchenkreises, in Ilemera. Von hier aus besuchen sie die Menschen in den Gemeinden des Kirchenkreises. Heute sind sie in Karambi zu Gast. Sie sind schon herzlich empfangen worden: die Menschen kamen ihnen entgegen mit Blumenkränzen und Gesang, sie haben gemeinsam einen Gottesdienst gefeiert, sind durch das Dorf spaziert, haben lecker zu Mittag gegessen. Und nun das! Auf einmal steht da dieser Mann mit der Ziege. Diese Ziege will er ihnen schenken. Mit viel Schwung zeigt er auf die Jugendlichen: „Und ihr sollt die Ziege schlachten.“ Die Farbe will schon aus den Gesichtern der Jugendlichen entweichen und sie suchen schon ihre Worte zur Entschuldigung, dass sie das wohl kaum könnten, das hätten sie noch nie gemacht, da erlöst Aaron die Gruppe. „Ja, ich bin dabei. Bei uns zu Hause auf dem Hof habe ich auch schon beim Schlachten von Hühnern geholfen. Ich traue mir auch eine Ziege zu.“ Der Mann mit der Ziege und Aaron verschwinden hinter einem Gebäude, dort wird die Ziege geschlachtet. Am Abend gibt es Gemüse, Reis, Kassawa und Ziegengulasch zu essen. Die Stimmung ist prächtig. Ein wunderbarer Tag bei den Partnern in Karambi geht zu Ende. Die Jugendlichen verabschieden sich satt und dankbar, fröhlich und müde.

Wenn besondere Gäste kommen, dann wird schon mal ein Tier wie diese Ziege geschlachtet. So ist das natürlich nicht immer, aber gelegentlich in Tansania. So ist das auch bei Sara und Abraham gewesen, als sie in Mamre ganz besonderen Besuch bekommen von drei Männern. Sie lassen ein Kalb schlachten. Im Hain Mamre haben Abraham und Sara einen Platz gefunden, wo sie dauerhaft wohnen können. Hier wachsen hohe Bäume, Steineichen, die

Schatten spenden in der Mittagshitze, hier ist gut leben. Hier in Mamre spielt sich die Szene ab, von der unser Predigttext berichtet.

Liebe Gemeinde, Abraham sitzt im Schatten der Bäume an der Tür seines Zeltes. In der Mittagszeit ist es heiß, da ist es eine Wohltat, ein bisschen Kühle im Schatten zu finden. In der Hitze sind drei Fremde unterwegs. Sie sollen sich erholen können und als Gäste willkommen sein. Abraham will es so. Abraham spürt fast körperlich, wie den Fremden der Schweiß die Stirn herabperlt, wie groß der Durst ist in der Mitte des Tages, wie sehr die Füße schmerzen vom langen Weg und sich nach einer Erfrischung sehnen, wie groß der Hunger ist nach einem Bissen Brot. Die drei Fremden sind eingeladen Gutes zu bekommen bei Sara und Abraham und sie lassen es sich gerne gefallen: „Tu, wie du gesagt hast.“

Und das tun Abraham und Sara und sie knausern nicht. Feinstes Mehl und bestes Brot nehmen sie für die Gäste, frisches, kühles Wasser für die geplagten Füße und den großen Durst stellen sie bereit. Ein Kalb sucht Abraham aus, gibt es dem Knecht zum Schlachten, tischt Milch und Butter auf. Ohne Worte spricht der gedeckte Tisch zu den Gästen: „Ihr seid willkommen. Es ist eine Freude, euch als Gäste zu haben“. In der Mittagshitze kommt die Pause für die drei Fremden zur rechten Zeit. Das Entschleunigen ist eine Wohltat und dauert bis zum Abend, bis das Kalb zubereitet ist und der Duft des gebratenen Fleisches in die Nase steigt. Abraham erlebt die Zeit mit den Gästen als eine besondere Zeit, die ihn demütig sagen lässt: Ich habe Gnade gefunden durch euch.

Die drei Fremden bekommen nicht nur Gutes bei Abraham und Sara, sie haben auch Gutes mitgebracht, eine frohe Botschaft, eine gute Nachricht für Sara und Abraham. So unscheinbar sie auch aussehen wie drei gewöhnliche Reisende durch das Land, so bringen sie doch etwas mit von dem, was das Leben reich macht und eine frohe Zukunft verheißt. „Ihr, Sara und Abraham, werdet einen Sohn bekommen.“

Sara lacht darüber. Sie kann es nicht glauben, dass drei Fremde es besser wissen als sie selbst. Wie soll das gehen ein Kind zu bekommen in ihrem Alter? Sollte es möglich sein, dass Fremde etwas Gutes bringen, das sonst gar nicht zu entdecken wäre? Es muss wohl so sein, denn Sara wird lachen aus vollem Herzen und voller Freude, als sie ein Jahr später ihren Sohn Isaak in den Armen hält.

Liebe Gemeinde, die Partnerschaft unseres Kirchenkreises Paderborn mit dem tansanischen Kirchenkreis Kusini B besteht nun seit 30 Jahren. In diesen Jahren hat es oft geheißen: Willkommen bei uns im Kirchenkreis Paderborn. Karibuni in Ilemera hier im Kirchenkreis Kusini B. Delegationen sind nach Tansania gereist, wir haben Gäste aus Tansania empfangen. So bleibt die Partnerschaft lebendig, wenn wir Menschen von dort sehen, miteinander sprechen, voneinander hören, Gäste herzlich aufnehmen und bewirten. Da haben wir viel Gutes erlebt, da ist Ziegenfleisch auf den Tisch gekommen und es duftete wie bei Abrahams Kalb. Wir haben miteinander Gottesdienst gefeiert in einer Gemeinde unseres Kirchenkreises Paderborn, beim Kirchenkaffee zusammengesessen und mit dem gemeinsamen Mittagessen war immer noch nicht Schluss. Es war wie bei Abraham und seinen Gästen in Mamre: ein bisschen Entschleunigung im Alltag. Wir freuen uns aneinander und wollen den Partnern alles Gute tun, wenn sie bei uns zu Gast sind.

Wir hören aufeinander und stehen mit E-Mails in Kontakt mit den Partnern. Gegenwärtig geht es auch in Tansania um den richtigen Umgang mit dem Corona-Virus. So hören wir von Superintendent Muganyizi, dass im Kirchenkreis Kusini B seiner Kenntnis nach keine Menschen mit dem Corona-Virus infiziert sein sollen. Dafür dankt Superintendent Muganyizi, Gott. Gleichzeitig sollen die Menschen in den Gemeinden nach bestem Wissen und Vermögen vorsichtig agieren. So waschen sich die Menschen regelmäßig die Hände. Mittlerweile kommen wieder mehr Menschen zu den Gottesdiensten als am Anfang der Corona-Krise. Das stellt die Gemeinden des Kirchenkreises vor Herausforderungen. Es muss genug Seife und Desinfektionsmittel zur

Verfügung stehen, jeder Evangelist und Pfarrer soll zwei Schutzmasken bekommen und all diese Mittel müssen finanziert werden. Um den Abstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzuhalten hat der Kirchenkreis Kusini B beschlossen, die Zahl der Gottesdienste am Sonntag zu erhöhen. So verteilen sich die Menschen auf mehrere Gottesdienste und der Abstand zueinander kann besser eingehalten werden. Mit der Corona-Pandemie ist die wirtschaftliche Lage bei den Menschen in der Region sehr viel schlechter geworden. In den Kirchengemeinden brechen die Einnahmen aus Kollekten weg, weil die Gläubigen weniger Geld zur Verfügung haben. Die Gemeinden können Evangelisten und Pfarrer nicht mehr im vollen Umfang bezahlen. Der Evangelische Kirchenkreis Paderborn hat die Partner in dieser schwierigen Lage finanziell unterstützt.

Dafür sendet uns Superintendent Muganyizi den Dank des Kirchenkreises Kusini B. Wie bei den anderen Projekten im Bereich Gesundheit und Bildung hilft das Geld ein bisschen in der Not. „Die Hilfe tut gut, wir danken von Herzen dafür“, so schreibt Superintendent Muganyizi in einer E-Mail.

Wir hier im Kirchenkreis Paderborn bekommen auch so viel durch unsere Partner in Tansania. Wir sind reich beschenkt durch unsere Partner in Kusini B. Wir werden noch viel Gutes bekommen von unseren Partnern. Reizen diese Sätze zum Lachen? Wir geben doch schließlich Geld und Hilfe und von dort ist noch kein Euro in unsere Kirchenkassen geflossen. Wie können wir da reich sein durch sie? Wie soll das möglich sein, dass etwas genauso viel zählt wie unser Geld oder vielleicht sogar noch etwas mehr?

Es ist möglich, das Gute zu entdecken. Wenn eine Delegation von hier dort in Tansania zu Gast ist, dann wird die Gruppe überschwänglich mit allem Nötigen versorgt einschließlich medizinischer Versorgung in Notfällen. Wir erleben dort große Gastfreundschaft und fühlen uns herzlich willkommen. Über die Besuche hinaus tut uns die Partnerschaft hier im Kirchenkreis Paderborn gut. Unsere Partner leben in Tansania, wir leben in Deutschland. Gemeinsam leben wir in der einen Welt, für die wir gemeinsam Verantwortung tragen vor Gott und den

Menschen. Unsere Partner bringen unsere gemeinsame Verantwortung zum Leuchten und verbinden uns so mit Gott. Arbeiten und Leben in unserer Welt ist oft nicht gerecht. Wir halten dagegen gemeinsam mit unseren Partnern. Wir setzen uns gemeinsam ein es menschenfreundlich und umweltfreundlich zu gestalten. Gott ist bei all dem verborgen dabei, denn sein Werk ist die Gerechtigkeit und das Überbringen von frohen Botschaften. Wie sagte doch der fremde Gast zu Sara? „Übers Jahr will ich wieder zu dir kommen, dann sollst du ein Kind bekommen.“ Und so ist es nach Gottes Willen geschehen. Die Freude ist groß und Menschen sind reich beschenkt, wenn sie ein Kind in den Armen halten! Diese Freude ist unsere Freude, wenn wir mit den Partnern Projekte durchführen und diese das Leben der Menschen verbessern. Wie bei einem Kind im Arm freuen wir uns über die Krankenstation in Ilemera, den Bildungsfonds für Schülerinnen und Studenten, wenn wir die Gemeinden in Kusini B beim Kirchbau unterstützen, wenn wir uns besuchen hier und dort und herzliche Gastfreundschaft erleben.

Und der Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten

Guter Gott, unscheinbar kommst du in unsere Welt und doch scheint dein Licht hell. Bist du bei uns zu Gast, fällt es uns leicht zu teilen und unser Gut zu geben. Hören wir auf dich, so werden wir ermuntert und erfrischt. Du sprichst heilsame Worte, die uns den Weg in eine gute Zukunft weisen. Du bist die Macht, die Menschen in Bewegung bringt aufeinander zu. Wahrhaft bist du unser Gastgeber. Wir danken dir, dass du dich uns und dieser Welt immer wieder so freundlich zeigst. Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*

Guter Gott, wir bitten dich für unsere Partnerschaft mit Kusini B, dass wir aneinander und miteinander das Gute entdecken. Lass uns treu und verlässlich füreinander da sein. Wir danken dir für die Begegnungen und die gemeinsamen Projekte aus 30 Jahren Partnerschaft. Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*

Guter Gott, wir bitten dich für die Menschen in Kusini B, dass sie unbeschadet durch die Corona-Krise kommen. Mit ihnen gemeinsam hoffen wir auf medizinische Hilfe und einen Impfstoff, so dass das Virus nicht mehr das soziale und wirtschaftliche Leben bedroht. Gib uns Weisheit und Geduld, die nötigen Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus fortzuführen. Hilf den Verantwortlichen in Politik und Medizin, ihr Handeln am Wohl aller Menschen auszurichten. Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*

Guter Gott, wir bitten dich für die Schülerinnen und Schüler in Tansania, dass sie mit Ruhe und Konzentration die anstehenden Prüfungen angehen können. Hilf ihnen, sich an das Gelernte zu erinnern, auch wenn durch das Corona-Virus bedingt die Schule fast drei Monate lang ausgefallen ist. Segne auch das Lehren und Lernen an unseren Schulen, dass die Freude und die Neugier überwiegen gegenüber dem Leistungsdruck und den Sorgen wegen des Corona-Virus. Wir rufen zu dir: *Herr, erbarme dich.*

Guter Gott, wir bitten dich für unsere Gemeinde, dass sich bei uns Menschen willkommen fühlen, dass wir offen sind für alles Frohe und alle Sorgen, die wir teilen. Lass dein gutes Wort unter uns wirken, wenn wir Traurige trösten, Einsame aufmuntern und Sterbende begleiten. Alles, was wir dir noch sagen wollen, guter Gott, das bringen wir vor dich in einem Moment der Stille.

– Stille –

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe. Wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, wir bitten dich: Segne uns und behüte uns.

Lasse leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.